



(11) **EP 1 459 814 A1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
22.09.2004 Patentblatt 2004/39

(51) Int Cl.7: **B21D 1/06**

(21) Anmeldenummer: **04006194.7**

(22) Anmeldetag: **16.03.2004**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IT LI LU MC NL PL PT RO SE SI SK TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL LT LV MK

(72) Erfinder: **Meichtry, Ralph**
8805 Richterswil (CH)

(74) Vertreter: **Rentsch, Rudolf A.**
IP&T Rentsch und Partner,
Postfach 2441
8022 Zürich (CH)

(30) Priorität: **17.03.2003 CH 4252003**

(71) Anmelder: **Meichtry, Ralph**
8805 Richterswil (CH)

(54) **Vorrichtung zum Ausbeulen von Blechteilen**

(57) Vorrichtung (10) zum Ausbeulen von verbeul-
ten Blechteilen, mit einer Arbeitseinheit (42), die auf ei-
ner Tragkonstruktion (12) der Vorrichtung (10) abstütz-
bar ist, wobei die Arbeitseinheit (42) an ihrem dem
Blechteil zugewandten Ende mit einem Arbeitselement
verbindbar ist, das zum Ausbeulen temporär mit dem

Blechteil verbindbar ist, wobei die Arbeitseinheit (42)
eine entlang ihrer Längsachse (60) verschiebbare Spin-
del (44) aufweist, die in einem Widerlager (50) auf der
Tragkonstruktion (12) abgestützt ist, wobei eines der
Bauteile (44, 50) drehfest und das andere drehbar ge-
lagert ist.

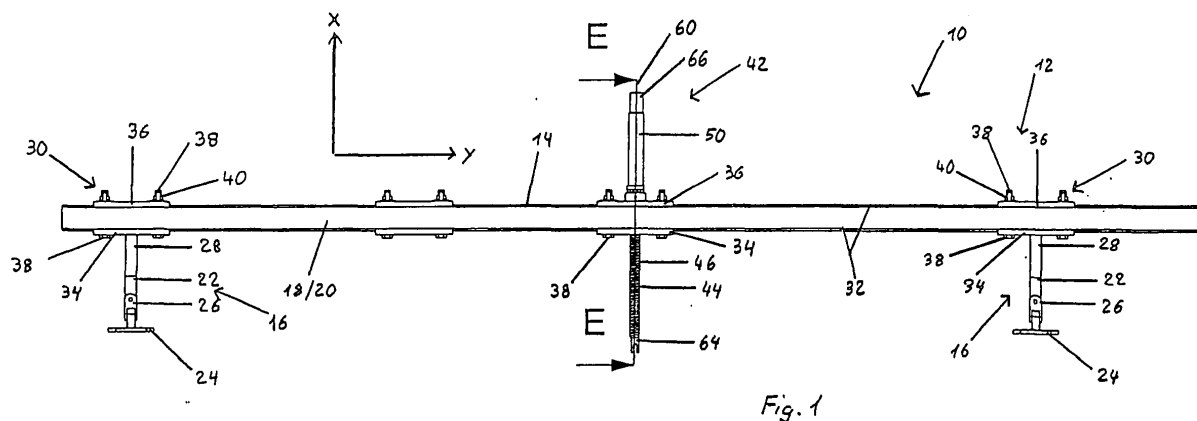


Fig. 1

EP 1 459 814 A1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Ausbeulen von Blechteilen gemäss den Merkmalen des Oberbegriffes des Patentanspruches 1, sowie ein Vorrichtungssatz und eine Arbeitseinheit für eine solche Vorrichtung.

[0002] Wird im folgenden von Beulen oder Verbeulung gesprochen, so sind damit primär konkave Verformungen eines Blechteils gemeint.

[0003] Der Aufwand und die Kosten zum Reparieren von Beulen an Blechteilen, insbesondere an Fahrzeugen, sind erheblich. Aus dem Stand der Technik sind verschiedene Verfahren und Vorrichtungen bekannt, die eine kostengünstige Reparatur solcher Blechteile ermöglichen sollen. Diese beruhen in der Regel darauf, dass die Verbeulung durch eine Krafteinwirkung auf das Zentrum der Beule beseitigt wird. Es sind verschiedene Ansätze bekannt, um die zum Ausbeulen notwendigen Kräfte in ein Blechteil einzubringen. Hierbei besteht eines der Ziele darin, die Kraft so einzubringen, dass eine aufwendige Nachbearbeitung des Blechteils möglichst vermieden wird. Ein weiteres Ziel ist es, eine einfache und kostengünstige Konstruktion und eine einfache Handhabung zu ermöglichen.

[0004] Beispiele für Vorrichtungen zum Ausbeulen von Blechteilen sind in US4116035 und US4050271 gezeigt worden. Bei diesen Vorrichtungen wird das Blech im Bereich der Verbeulung durchbohrt und die nötige Zugkraft dann mit Hilfe eines Zugelementes, in das Blechteil eingeführt. Als Zugelement dient entweder ein Haken oder aber direkt der Bohrer. Die Verwendung dieser Vorrichtungen führt zu Lackschäden und einer teilweisen Zerstörung des Blechteils, die eine entsprechend aufwendige Nachbearbeitung nötig machen. Die gezeigten Vorrichtungen weisen entweder gar keine auf dem Blechteil platzierbare Abstützung auf, was die Handhabung sehr erschwert oder aber die Abstützung ist so unflexibel und auf einen engen Bereich um das Zugelement beschränkt, dass die Abstützung bei grösseren Beulen absolut ungenügend ist.

[0005] Andere Vorrichtungen, wie sie beispielsweise in EP 0544191 und EP 0992313 beschrieben sind, weisen eine integrierte mit Strom beschickbare Schweisssspitze als Zugelement auf. Die Schweisssspitze ist via eine Zugeinheit mit einem Hebelmechanismus verbundenen, der mit der Hand betätigt wird. Zunächst wird die Schweisssspitze auf dem Blechteil fest geschweisst. Dann wird mit Hilfe des Hebelmechanismus die Zugkraft über die Zugeinheit und die Schweisssspitze in das verbeulte Blechteil eingebracht und die Beule herausgezogen und schlussendlich die Schweisssspitze wieder vom Blechteil entfernt. Mit dieser Art von Vorrichtungen werden sowohl die teilweise Zerstörung des Blechteils als auch eine aufwendige Nachbearbeitung vermieden. Die Handhabung dieser Vorrichtungen ist jedoch ebenfalls recht schwierig, da die vorgesehene Abstützung auf dem Blechteil ungenügend ist und zum

Verkippen neigt. Im ungünstigsten Fall kann hierbei sogar die Schweisssspitze vom Blech abgerissen werden. Da die Vorrichtung beim Platzieren auf dem Blechteil die Sicht auf den verbeulten Bereich behindert, ist es auch sehr schwierig die Schweisssspitze genau an dem Ort der grössten Verformung aufzuschweissen, was ebenfalls dem optimalen Eintrag der Zugkraft in das verbeulte Blech abträglich ist. Auch können Beulen verschiedener Grösse kaum mit ein und demselben Gerät bearbeitet werden, da die Abstützung nur eine definierte Grösse von Beulen abdeckt und nur mit einem einzigen Zugelement auf dem Blechteil gearbeitet werden kann. Dadurch dass das Zugelement mit der Schweisssspitze gegenüber dem Hebelmechanismus und damit auch gegenüber der Abstützung nicht elektrisch isoliert ist, kann es zudem bei ungenügender Isolierung der Abstützung gegenüber dem Blechteil zu unerwünschten Effekten beim Schweiessen kommen.

[0006] Bei einer anderen Gattung von Ausbeulungsvorrichtungen werden die Zugelemente vor dem Aufsetzen der Vorrichtung im Bereich der Verbeulung aufgeschweisst oder aufgeklebt. Eine Zugeinheit der Vorrichtung wird dann mit dem Zugelement verbunden und anschliessend die Zugkraft durch einen mit der Zugeinheit verbundenen Hebelmechanismus in die verbeulte Stelle des Bleches eingebracht. Solche Vorrichtungen sind zB. in EP0783926 oder in dem deutschen Gebrauchsmuster DE-U1-9315560 beschrieben. Beide Vorrichtungen weisen als Zugeinheit ein Gewindeelement zum Einstellen des Höhenabstandes auf, das an seinem dem Blech zugewandten Ende mit einem Haken ausgestattet ist. Mit diesem Haken kann eine einfache Verbindung mit dem oder den temporär mit dem Blech verbundenen Zugelementen hergestellt werden. Die Zugeinheit ist auf einem Querträger abgestützt, der wiederum mittels Stützvorrichtungen auf dem Blechteil abgestützt ist. Die Stützvorrichtungen weisen Füsse auf, die in ihrer Winkellage um eine sich quer zum Querträger erstreckende Achse einstellbar sind, was eine gewisse Abstützung der Vorrichtung auch während der Handbetätigung des Hebelmechanismus gewährleistet. In D-U1-9315560 sind die Stützvorrichtungen zudem in ihrer Höhe verstellbar. Für eine etwas grössere Flexibilität bezüglich der bearbeitbaren Beulen sorgen bei der EP078392 die entlang des Querträgers verschiebbaren Stützvorrichtungen und die auf dem Querträger verschiebbar gelagerte Zugeinheit. Ebenfalls mit einem Gewinde aber ohne Hebelmechanismus arbeitet die Vorrichtung gemäss EP0856366, wobei nicht klar ist, wie der Mechanismus zum Einbringen der Zugkraft funktioniert. Die Stützvorrichtungen dieser Vorrichtung sind ebenfalls in Richtung quer zum Querträger in ihrer Winkellage verstellbar und bezüglich ihrer Höhe einstellbar.

[0007] Diese Art Vorrichtungen bieten zwar eine gewisse Abstützung und vermeiden teilweise Zerstörung des Blechteils, weil das bzw. die Zugelemente aufgeschweisst oder aufgeklebt werden, aber die Herstel-

lungskosten für die Vorrichtungen mit den Hebelmechanismen sind sehr hoch. Es müssen nämlich sehr viele verschiedene Bauteile hergestellt und zusammengebaut werden, was zeitaufwendig und damit teuer ist. Auch wenn mittels des Hebelmechanismus eine Übersetzung der Kräfte bewirkt wird bzw. werden kann, so erfordert die Betätigung des Hebelmechanismus zum Ausbeulen des Blechteils doch erhebliche Kraft und Geschicklichkeit. Aufgrund des Hebelmechanismus ist die Vorrichtung nur als Zugvorrichtung einsetzbar. Eine Anpassung auf verschiedene Beulengrößen oder sogar auf unterschiedlich Grosse oder unterschiedlich gebogene Blechteile ist auch mit diesen Vorrichtungen nur sehr begrenzt möglich.

[0008] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Vorrichtung zum Ausbeulen von Blechteilen zur Verfügung zu stellen, die einfach und kostengünstig in der Herstellung ist und eine einfache Handhabung ermöglicht. Eine weitere Aufgabe ist es die Vorrichtung so auszugestalten, dass sie bei unterschiedlichen Beulengrößen und -formen sowie bei unterschiedlichen Blechformen und Größen eingesetzt werden kann.

[0009] Diese Aufgabe wird gelöst durch eine erfindungsgemässe Vorrichtung zum Ausbeulen von Blechteilen, wie sie durch die Merkmale des Anspruchs 1 definiert ist. Sowie durch ein Vorrichtungsset gemäss Anspruch 10 und eine Arbeitseinheit für eine solche Vorrichtung gemäss Anspruch 12.

[0010] Die erfindungsgemässe Vorrichtung zum Ausbeulen von Blechteilen weist eine erfindungsgemässe Arbeitseinheit auf, die auf einer Tragkonstruktion der Vorrichtung abstützbar ist. Die Arbeitseinheit weist eine Spindel auf, die zum Erzeugen der Zugkraft dient. Die Spindel ist in einem Widerlager auf der Tragkonstruktion abgestützt. Zum Einbringen der Zugkraft in das Blechteil ist die Spindel mit einem Arbeitselement (Zuganker) verbindbar. Da eine derart ausgebildete Vorrichtung, sehr viel weniger Bauteile aufweist als eine Vorrichtung mit Hebelmechanismus ist sie wesentlich einfacher und kostengünstiger in der Herstellung. Auch die Handhabbarkeit ist wesentlich einfacher, weil das Drehen einer Gewindespindel sehr viel kontrollierter erfolgen kann als die Betätigung eines Hebelmechanismus.

[0011] Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist die Spindel in ihrer Achsrichtung verschiebbar, jedoch drehfest angeordnet, und das Widerlager ist drehbar angeordnet. Um Reibungskräfte zu verringern und eine feine Justierung zu gewährleisten, erfolgt die Lagerung des Widerlagers vorzugsweise mittels eines Kugel- oder Gleitlagers.

[0012] Alternativ besteht die Möglichkeit die Spindel drehbar und das Widerlager feststehend anzuordnen. Die Verbindung zum Arbeitselement weist bei dieser Ausführungsform in der Regel eine drehfreie Kupplung auf, die verhindert, dass das Arbeitselement ungewollt mitgedreht, respektive von dem zur reparierenden Bauteil abgetrennt wird. Vorzugsweise ist die Spindel selbsthemmend ausgestaltet, so dass keine separate Arretie-

rung nötig ist. Die selbsthemmende Spindel vereinfacht die Handhabung weiter und erlaubt ein sehr genaues arbeiten.

[0013] Für ein einfaches Drehen der Gewindespindel ist diese in einer bevorzugten Ausführungsform mit einer Kopplungsvorrichtung versehen. Allgemein ist diese Kopplungsvorrichtung so ausgestaltet, dass Hilfsmittel für den Handbetrieb, z.B. eine Ratsche oder dergleichen mit der Gewindespindel wirkverbunden werden können. Ausserdem kann bei gewissen Ausführungsform der erfindungsgemässen Arbeitseinheit die nötige Ausbeulkraft nicht nur in Form von Zugkraft sondern auch in Form von Druckkraft eingebracht werden, was nicht nur ein Herausziehen von Dellen sondern auch ein Hinausdrücken von Beulen erlaubt. Ein weiterer Vorteil ist, dass durch die Dreheinrichtung der Zug- oder Schubweg genauer eingehalten werden kann als mit einem aus dem stand der Technik bekannten Hebelmechanismus.

[0014] Ist die Arbeitseinheit mit Hilfe eines Motors betreibbar, so wird die Handhabung noch weiter vereinfacht. Hierfür kann die Kopplungsvorrichtung, derart ausgestaltet sein, dass das zweite Gewindeelement mit einem externen Motor, z.B. einer Bohrmaschine verbunden werden kann, oder aber die Arbeitseinheit ist mit einem in die Vorrichtung integrierten internen Motor verbunden.

[0015] Ist an der Arbeitseinheit ein Arbeitselement z. B. eine Schweiss Spitze fix installiert, kann auch ein Anschluss für den benötigten Schweissstrom vorgesehen sein. Stattdessen kann aber auch ein Kupplungselement vorgesehen sein, dass mit auf dem Blech fixierten Arbeitselementen verbindbar ist. Dabei ist auch ein modularer Aufbau denkbar. So kann die Arbeitseinheit mit einer Verbindungsvorrichtung versehen sein, die zur Aufnahme von unterschiedlich ausgestalteten Kupplungselementen dient. Auf diese Weise kann mit den unterschiedlichsten Arbeitselementen je einzeln oder auch mit ganzen Gruppen solcher Elemente gearbeitet werden, ohne dass es Kompatibilitätsprobleme gibt.

[0016] Bei einer bevorzugten modularen Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung können auch mehrere Arbeitseinheiten vorgesehen sein, die auf der Tragkonstruktion an variablen Positionen einzeln oder nebeneinander fixiert werden können. Auf diese Weise lassen sich an verschiedenen Punkten Lasten einleiten und somit auch grosse Beulen effizient Ausbeulen.

[0017] Die Tragkonstruktion der erfindungsgemässen Vorrichtung weist eine Trageinheit sowie wenigstens eine Stützvorrichtung auf, die bei Bedarf auf einfache Weise zusammengesetzt und auseinander genommen werden können. In einer bevorzugten Ausführungsform weist die Trageinheit einen Querträger auf. Besonders vorteilhaft ist es, wenn die zwei Holme statt mit fixen Abstandselementen mittels auf ihnen bewegbaren und an beliebiger Position befestigbaren Fixierelementen in definiertem Abstand zueinander gehalten werden. Mit Vorteil dienen die Fixierelemente dabei zugleich der be-

weglichen Fixierung anderer Beuteile, wie z.B. der Arbeitseinheit oder der Stützvorrichtungen am Querträger.

[0018] Die Fixierelemente können aber auch einfach nur als Stabilisierelemente eingesetzt werden. Dazu sind sie derart mit den Holmen wirkverbunden, dass sie die Holme in definiertem Abstand halten und gleichzeitig gegeneinander drücken. Auf diese Weise verhindern die Fixierelemente ein sonst unter Belastung auftretendes Ausknicken der Holme, was die Biegefestigkeit des Querträgers als ganzes erhöht und so stabilisierend wirkt.

[0019] Im Normalfall werden zur stabilen Abstützung zwei Stützvorrichtungen beidseits der Arbeitseinheit angeordnet. Sowohl die Arbeitseinheit als auch die Stützvorrichtungen können bei der erfindungsgemässen Vorrichtung an verschiedenen Orten der Trageinheit positioniert werden und so unterschiedlich grosse Beulen überspannen, wobei die Arbeitseinheit optimiert auf die Beulenform positioniert werden kann. Bei grossen Spannweiten, können auch mehr als zwei Stützvorrichtungen mit der Trageinheit verbunden werden. Ein weiterer Vorteil dieses modularen Aufbaues ist, dass die Vorrichtung z.B. für Transportzwecke platz sparend zerlegt werden kann. Sind als Querträger zwei Holme vorgesehen, so lässt sich auch der Querträger zerlegen.

[0020] Sind als Trageinheit verschieden lange Querträger vorgesehen, kann die Vorrichtung weiter flexibilisiert werden, da so von sehr kleinen Beulen (kurze Querträge) bis zu sehr grossen, Verbeulungen (lange Querträger) dem Einsatz der Vorrichtung keine Grenzen gesetzt sind.

[0021] Ist ein ganzes Vorrichtungssset vorhanden mit unterschiedlich ausgestalteten Modulen, wie Arbeitseinheit, Trageinheit, Stützvorrichtung, so kann die Vorrichtung quasi auf jedes Bedürfnis angepasst werden. Für grössere Spannweiten kann für eine stabilere Abstützung die passende Art der Stützvorrichtungen gewählt werden, es können mehr als zwei Stützelemente mit den Holmen wirkverbunden werden, es können Stützvorrichtungen mit einem Fuss und solche mit mehreren Füßen vorgesehen sein. Es können Fixierelemente gewählt werden, die einen grösseren Abstand zwischen den Holmen definieren. Die Holme können aus einem Set unterschiedlich langer und unterschiedlich hoher Holme ausgewählt werden, wobei die Holme nicht über ihre gesamte Länge die gleiche Höhe haben müssen. Um die nötige Biegesteifigkeit der Holme zu erhalten, kann für die unterschiedlich langen Holme unterschiedliches Material eingesetzt werden. Die Biegesteifigkeit bei sehr langen Holmen kann aber vor allem auch über eine grössere Höhe der Holme erreicht werden.

[0022] Die Stützvorrichtungen sind für eine optimale Abstützung auf dem Untergrund in ihrer Winkellage beliebig, z.B. via ein Kugelgelenk oder andere vergleichbare Konstruktionen, verstellbar. Auch ihre Höhenverstellbarkeit trägt zu einer stabileren und flexibler einsetzbaren Abstützung durch die Stützvorrichtungen bei.

[0023] Als Arbeitseinheit können verschiedene bekannte Arbeitseinheiten, d.h. solche mit integrierter Schweiss Spitze aber auch solche, die mit auf dem Blech fixierten Arbeitselementen zusammenwirkende Arbeitseinheiten verwendet werden.

[0024] Weitere bevorzugte Ausführungsformen der Arbeitseinheit sowie der Vorrichtung und des Vorrichtungsssets sind in den abhängigen Ansprüchen definiert.

[0025] Im Folgenden wird die Erfindung beispielhaft anhand verschiedener Ausführungsformen näher erläutert. Dabei sind in den Figuren gleiche Elemente mit den gleichen Bezugszeichen gekennzeichnet. Die Figuren zeigen rein schematisch:

15 Fig. 1 eine erste Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zum Ausbeulen von verbeulten Blechen in Seitenansicht;

Fig. 2 die Ausführungsform aus Fig. 1 in einer Ansicht von oben;

Fig. 3 die Ausführungsform aus den Fig. 1 und 2 der erfindungsgemässen Vorrichtung in perspektivischer Ansicht;

Fig. 4 im Schnitt entlang Linie E-E in Fig. 1 eine erfindungsgemässe Arbeitseinheit der erfindungsgemässen Vorrichtung;

30 Fig. 5 ein Detail der Arbeitseinheit aus Fig. 4 in perspektivischer Darstellung;

Fig. 6a eine zweite Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung in perspektivischer Ansicht;

Fig. 6b der Aufbau der in Fig. 6a verwendeten Arbeitseinheit 42; und

40 Fig. 6c eine weitere Ausführungsform der in Fig. 6b dargestellten Arbeitseinheit 42.

[0026] Eine erste Ausführungsform Die erfindungsgemässen Vorrichtung 10 zum Ausbeulen von verbeulten Blechteilen ist in den Fig. 1 bis 3 dargestellt. Sie umfasst eine Tragkonstruktion 12, die im Wesentlichen eine Trageinheit 14 und in diesem Beispiel zwei Stützvorrichtungen 16 umfasst. Die Trageinheit 14 umfasst in diesem Beispiel einen Querträger 18. Der Querträger 18 umfasst zwei parallel und im Abstand zueinander angeordneten Holme 20 mit im Wesentlichen rechteckigem Querschnitt. Auf ihren einander abgewandten Seiten weisen die beiden Holme jeweils gefaste Kanten 32 auf.

[0027] Die Stützvorrichtung 16 umfasst in diesem Beispiel ein umgekehrt U-förmiges Stützelement 22, an dessen freien Enden Füße 24 angeordnet sind. Die Füße 24 sind in Form von quadratischen Platten ausgestaltet und auf ihrer dem Querträger 18 abgewandten

Seite mit einer Gummischicht versehen, die einerseits ein Wegrutschen der Vorrichtung 10 verhindert und andererseits das Blechteil vor Kratzern oder sonstigen negativen Einwirkungen durch das Aufsetzen der Vorrichtung 10 schützt. Natürlich können anstelle von Gummi auch andere Materialien mit einem entsprechenden Schutzeffekt und passendem Reibungskoeffizienten verwendet werden.

[0028] Die plattenförmigen Füße 24 sind über eine Gelenkeinheit 26 in zwei senkrecht aufeinander stehenden Achsen y und z verschwenkbar an den freien Enden des U-förmigen Stützelementes 22 angelenkt. Anstelle der Gelenkeinheit 26 mit den zwei Schwenkachsen sind auch andere Gelenkformen wie Kugelgelenk, Sattelgelenk oder andere passende Gelenkkonstruktionen denkbar. Dabei sind solche Gelenkeinheiten 26 zu bevorzugen, die einen grossen Freiheitsgrad gewährleisten, da auf diese Weise sichergestellt werden kann, dass Unebenheiten im Randbereich der Verbeulung oder auch gewollte Blechkrümmungen durch die Stützvorrichtung ausgeglichen werden können.

[0029] Die beiden freien Enden des U-förmigen Stützelementes 22 werden durch einen Querbalken miteinander verbunden. Auf diesem Querbalken des Stützelementes 22 ist eine Hauptstütze 28 angeordnet, die sich von den Füßen 24 weg erstreckt. Die Hauptstütze 28 besitzt in diesem Beispiel einen kreisförmigen Querschnitt und ist an ihrem dem Stützelement 22 gegenüberliegenden Ende mit einer ersten Platte 34 eines Fixierelementes 30 verbunden. In dieser ersten Platte 34 ist die Hauptstütze 28 verdrehbar und in der gewünschten Position arretierbar gelagert ist (nicht im Detail dargestellt).

[0030] Das Fixierelement 30 umfasst in dem hier gezeigten Beispiel eine mit der Hauptstütze 28 verbundene erste Platte 34 und eine vis a vis angeordnete zweite Platte 36. Die Platten 34, 36 weisen auf ihrer einander zugewandten Seite jeweils zwei parallele Nuten 37 auf, die gegengleich zu den Holmen 20 ausgebildet sind. Das heisst, dass auch die Nuten 37 schräge Flächen aufweisen, die mit den schrägen Flächen 323 der gefasteten Aussenkanten der Holme 20 zusammenwirken. Die Platten 34, 36 können also von einander gegenüberliegenden Seiten formgenau auf die Holme 20 gesetzt werden. Dabei übergreifen die Platten 34, 36 seitlich die Holme 20 im Bereich ihrer gefasteten Aussenkanten. Durchgangsöffnungen in den Platten 34, 36 die in Deckung miteinander gebracht werden können, dienen der Aufnahme von Gewindebolzen 38. Die Gewindebolzen 38 können mit Hilfe von Flügelmuttern 40 fixiert werden. Durch Anziehen der Flügelmuttern werden die schrägen Flächen der Nuten 37 und die schrägen Flächen 32 der Holme 20 aufeinander und die Holme gegeneinander gepresst, was die Holme gegen Torsion und verkippen stabilisiert. Das Fixierelement 30 wirkt somit gleichzeitig als Stabilisierungselement. Die Platten 34, 36 sind auf diese Weise in ihrer Position zueinander definiert und definieren über den Abstand ihrer

parallelen Nuten 37 zugleich den Abstand der Holme 20 zueinander. Somit sind bei dieser Ausführungsform keine separaten Abstandhalter zwischen den Holmen 20 nötig. Werden die Flügelmuttern 40 etwas gelöst lassen sich die Fixierelemente 30 leicht entlang des aus den Holmen 20 gebildeten Querträgers 18 bewegen. Durch Anziehen der Flügelmuttern 40 können sie an beliebiger Position wieder fixiert werden. Da die Holme 20 in dem hier gezeigten Beispiel nicht durch Abstandhalter fest miteinander verbunden sind, lassen sich sehr einfach mehrere Fixierelemente 30 mit Stützvorrichtungen 16 auf dem Querträger 18 anbringen, wenn dies aus Stabilitätsgründen nötig ist. Natürlich lassen sich auch separate Stabilisierungselemente 30 zur Erhöhung der von den Holmen aufnehmbaren Knicklast an beliebiger Position zwischen den Holmen fixieren. Dies Stabilisierungselemente können spezielle Module, z.B. mit massivem Kern zwischen den Holmen sein oder aber auch einfache bereits beschriebene Fixierelemente.

[0031] Zum Entfernen einer Beule aus einem Blechteil ist auf der Trageinheit 14 der Vorrichtung 10 eine erste Ausführungsform einer erfindungsgemässen Arbeitseinheit 42 abgestützt. Die Arbeitseinheit umfasst eine Spindel 44 mit Aussengewinde 46. Fig. 4 und 5 zeigen diese Ausführungsform der erfindungsgemässen Arbeitseinheit 42 im Detail. Die Spindel 44 ist mit ihrem Aussengewinde 46 in ein Innengewinde 48 eines Widerlagers 50 eingeschraubt. Das Widerlager 50 ist unter Verwendung eines Lagers 52, beispielsweise eines Kugel- oder Gleitlagers, drehbar auf einem Stützring 54 abgestützt. Der Stützring 54 ist mit einem Fixierelement 30, wie es oben für die Stützvorrichtungen 16 beschrieben ist, rotationsfest verbunden. Die zweite Platte 36 des Fixierelementes 30, das Lager 52 und der Stützring 54 weisen je eine durchgehende Öffnung auf, durch welche die Spindel mit Spiel hindurchgeführt ist. Die gesamte Arbeitseinheit 42 ist über dieses Fixierelement 30 entlang des Querträgers 18 bewegbar gelagert. Wie in Fig. 4 gezeigt kann der Stützring 54 auch einstückig mit der zweiten Platte 36 des Fixierelementes 30 ausgebildet sein, was eine einfachere Montage erlaubt. In dem hier gezeigten Beispiel ist das Gewinde der ineinander greifenden Gewinde 46, 48 derart ausgebildet, dass diese selbsthemmend zusammenwirken. Somit ist keine gesonderte Einrichtung zur Arretierung nötig.

[0032] Der Stützring 54 weist in seiner Wand eine durchgehende Öffnung 56 für die Aufnahme eines Blockierelementes 58 auf. Die Spindel 44 ist auf ihrem Umfang mit einer durchgehenden, parallel zu ihrer Längsachse 60 verlaufenden Längsnut 62 versehen, in welche das Blockierelement 58 eingreift. Hierdurch wird die Spindel 44 an einer Rotationsbewegung um ihre Längsachse 60 gehindert. In der hier gezeigten Ausführungsform ist die durchgehende Öffnung 56 mit einem Gewinde versehen und als Blockierelement 58 ist eine passende Schraube vorgesehen. Denkbar ist aber auch jede andere sinnvolle Konstruktion, wie z.B. eine gewindefreie Öffnung 56 für die Aufnahme eines Blockierstif-

tes, wobei der Blockierstift z.B. durch einen Splint gesichert ist. An seinem freien Ende weist die Spindel 44 eine Verbindungseinrichtung, z.B. in Form eines Bajonettverschlusses oder eines Gewindes auf (nicht explizit dargestellt). Mit Hilfe dieser Verbindungseinrichtung lassen sich Kupplungselemente 64 verschiedenster Ausgestaltung mit der Spindel 44 verbinden. Das Kupplungselement 64, beispielsweise ein Haken, eine Öse oder ein werkzeugübliches Spannfutter, ist dazu gedacht, mit dem oder den vor dem Einsatz der Vorrichtung 10 auf dem Blechteil befestigten Arbeitselement(en) (nicht dargestellt) eine sichere Verbindung herzustellen. Statt via eine Verbindungseinrichtung kann das Kupplungselement 64 natürlich auch fix mit der Spindel 44 verbunden bzw. einstückig mit dieser ausgebildet sein. Prinzipiell sehr ähnlich sieht der Aufbau aus, wenn die Spindel 44 drehbar gelagert ist und das Widerlager drehfest. Die Verbindungseinrichtung für das Kupplungselement 64 bzw. das Kupplungselement 64 müsste dann so ausgestaltet sein, dass die Arbeitselemente drehfest gegenüber der drehenden Spindel sind.

[0033] Bei der gezeigten Ausführungsform wird zum Herausziehen einer Beule an dem drehbar gelagerten Widerlager 50 gedreht. Hierzu weist das Widerlager 50 im Bereich seines freien Endes eine Kopplungsvorrichtung 66 auf. Allgemein ist diese Kopplungsvorrichtung 66 so ausgestaltet, dass Hilfsmittel für den Handbetrieb, z.B. eine Ratsche oder dergleichen mit dem Widerlager 50 verbunden werden können oder aber auch der Anschluss für einen Motorbetrieb, beispielsweise unter Verwendung einer Bohrmaschine, möglich ist. Wird das zweite Gewindeelement 50 gedreht, so dreht das erste Gewindeelement 44, gehalten von dem Blockierelement 58 nicht mit, verschiebt sich aber entlang seiner Längsachse 60, je nach Drehrichtung in die eine oder in die andere Richtung, und bringt so Schub- oder Zugkräfte via das oder die angekoppelten Arbeitselement(e) in das Blech ein.

[0034] Die Vorrichtung ist modular aufgebaut, so dass sie sehr flexibel an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden kann. Dies ist nicht nur durch das einfache Fixieren und Bewegen von verschiedenartigen Stützvorrichtungen 16 auf dem Querträger 18 möglich sondern auch dadurch, dass für verschiedene Materialbeschaffenheiten und Ausprägungen der Verbeulung der Blechteile verschiedene Gewindespindeln 44, 50 mit unterschiedlichen Steigungen und unterschiedlichen Gesamtlängen vorgesehen sind. Für unterschiedlich grosse Beulen sind verschieden lange Querträger 18 vorgesehen, wobei lange Querträger 18 zwecks Gewichtsreduktion statt aus Gusseisen oder Stahl z.B. aus Aluminium, faserverstärktem Kunststoff oder auch aus stranggepressten Kohlefaserprofilen hergestellt sind.

[0035] Für kleinere Beulen ist es sinnvoll, einen Querträger 18' geringer Länge zu verwenden, wie er beispielsweise in Fig. 6 gezeigt ist. Wie aus dieser Darstellung erkennbar kann der Querträger 18' statt aus zwei Holmen auch aus einem rechteckigen Hohlprofil beste-

hen, wobei die Fixierelemente 30" im Hohlprofil beweglich angeordnete Körper 31 sind, deren Fixierschrauben 70, 70' durch Langlöcher 72 in den Seitenwänden des Hohlprofils hindurch geführt sind. Mit Hilfe der in dem Hohlprofil beweglichen Fixierelemente 30" sind zwei Stützvorrichtungen 16 entlang des Querträgers 18' positionierbar gelagert. Eine Arbeitseinheit 42' ist zwischen den Stützvorrichtungen 16 auf dem Querträger 18' abgestützt. Jede der beiden Stützvorrichtungen 16 weist ein Stützelement 22 in Form einer Hauptstütze mit einem Fuss 24' auf. Dieser Fuss 24' ist in Form einer Platte ausgebildet. Jeder Fuss 24' ist für sich drehbar um das Stützelement 22 und in gewünschter Position arretierbar gelagert. In dem hier gezeigten Beispiel sind die Füße nicht gelenkig mit den Stützelementen verbunden. Dies kann bei bestimmten Materialien des auszubehulenden Blechteils sinnvoll sein, denn durch das während des Einbringens der Zugkraft auf den Querträger 18, 18' wirkenden Biegemomentes, werden die Füße 24, 24' von der Arbeitseinheit 42, 42' weg nach aussen gedrückt. Sind sie biegesteif mit dem Querträger 18, 18' verbunden und rutschfest auf dem Blechteil platziert, führt dies beim Ausbeulen zu einer Dehnung des Blechteils im Bereich zwischen den Füßen 24, 24', was das Ausbeulen unterstützt.

[0036] Um eine höhere Flexibilität bzw. eine bessere Abstimmung der Vorrichtung auf die individuelle Form der Beulen zu erhalten, ist es sinnvoll die quadratisch ausgeformten Platten der Füße 24 zu modifizieren. Dazu wird wenigstens an einer Seite jeder Fussplatte 24' eine kreissegmentförmige Aussparung 25 vorgesehen. Die Radien der Kreissegmente von je zwei zum gemeinsamen Gebrauch bestimmten Fussplatten 24' sind vorzugsweise identisch. Auf diese Weise können die Aussparungen 25 in den Fussplatten 24' die Ränder z.B. von durch Hagelschlag entstandenen Beulen sehr gut beschreiben und es lassen sich bessere Ergebnisse beim Herausziehen der Beulen erzielen. Dadurch dass die Stützvorrichtungen 16 mit den Füßen 24' entlang der Trageinheit 14 verschiebbar und so in ihrer Distanz zur Arbeitseinheit 42 und zur jeweils anderen Stützvorrichtung 16 flexibel einstellbar sind, können nicht nur die Ränder von Dellen und Beulen mit im wesentlichen kreisförmigen Begrenzungen sondern auch die Ränder von n und oder nichtzentrischer Beulen durch das Aufsetzen solcher mit Aussparungen versehener Füße 24 stabilisiert werden. Sind auf mehreren Seiten der Fussplatten kreissegmentartige Aussparungen 25 vorgesehen, wie in Fig. 6a gezeigt, so unterscheiden sich Sinnvollerweise die Radien der Aussparungen 25 auf den verschiedenen Seiten einer Fussplatte 24', sind aber identisch zu denjenigen der zugehörigen zweiten Fussplatte 24'. Mit solchen Fussplatten 24' ist es möglich die Ränder unterschiedlich grosser Beulen durch einfaches Drehen der Fussplatten optimal zu beschreiben und qualitativ sehr gute Ausbeulergebnisse zu erzielen. Die gesamte Vorrichtung, ob nun mit einem aus Holmen 20 oder einem Hohlprofil bestehenden Querträger 18,

18' ist durch den Einsatz solcher Fussplatten 24' sehr flexibel und mit hoher Qualität einsetzbar.

[0037] Im Gegensatz zu der in den Fig. 1 bis 5 beschriebenen Arbeitseinheit handelt es sich bei der in den Fig. 6 a und 6b gezeigten Arbeitseinheit 42', um eine Arbeitseinheit 42' mit einer integrierten Schweisssspitze 74. Die Schweisssspitze 74 ist in diesem Beispiel an einem freien Ende eines Zugelementes 75 befestigt. Das Zugelement 75 ist mit Hilfe einer Gleithülse 76 gleitend in dem als Hohlprofil ausgestalteten Querträger 18' gelagert. An seiner der Schweisssspitze 74 gegenüberliegenden Ende weist das Zugelement 75 eine Anschlusseinheit 78 zum Anschliessen eines Stromkabels 80 für die Zufuhr des Schweissstroms auf. In der in Fig. 6a dargestellten Ausführungsform der Vorrichtung 10' zum Ausbeulen von Blechteilen ist das Zugelement 75 der Arbeitseinheit 42 mit einem Hebelmechanismus 82 zur Einleitung der Zugkraft verbunden. In diesem Beispiel ist der eine Hebelarm 84 einstückig mit dem Querträger 18' verbunden, so dass sich ein T-Träger ergibt. Der Hebelarm 84 könnte aber natürlich auch separat ausgebildet sein und z.B. mit Hilfe von Schrauben am Querträger 18' befestigt sein. Ein zweiter Hebelarm 86 des Hebelmechanismus 82 ist gelenkig auf dem ersten Hebelarm 84 abgestützt. Zur Übertragung der Zugkraft auf die Arbeitseinheit 42' ist der zweite Hebelarm 86 über einen Gelenkkörper 90 gelenkig mit dem Zugelement 75 der Arbeitseinheit 42' verbunden. Zwischen dem Gelenkkörper 90 und der Gleithülse 76 ist das Zugelement 75 umhüllend eine Spiralfeder als Gegenkraft für den Hebelmechanismus vorgesehen, diese ist aber zwecks Übersichtlichkeit hier nicht explizit dargestellt. Der Gelenkkörper 90 und die Gleithülse 76 sind in diesem Beispiel elektrisch isolierend, so dass die Arbeitseinheit 42' gegenüber der Tragkonstruktion 12 der Vorrichtung 10 elektrisch isoliert ist. Auf diese Weise ist es möglich die Füße 24' als Gegenelektroden für die Schweisssspitze 74 einzusetzen. Hierfür müssen die Füße 24' elektrisch leitend mit dem Blech und der Tragkonstruktion 42 verbunden sein. Mit den Füßen 24' als Gegenelektrode kann eine ansonsten vom Schweissgerät separat an den auszubehenden Gegenstand geführte Gegenelektrode eingespart werden. Sollten die Füße 24' nicht als Gegenelektrode benötigt werden, können die Füße 24' auch elektrisch isoliert z.B. durch eine Farbschicht auf dem Blech oder durch eine Gummibeschichtung auf den Füßen 24', auf dem Blechteil platziert sein und es muss beim Zusammensetzen von Arbeitseinheit 42' und Tragkonstruktion 12 nicht auf eine elektrische Trennung der Bauteile 42', 12 geachtet werden.

[0038] Die hier gezeigte Arbeitseinheit 42' mit integrierter Schweisssspitze 74 ist vielfältig einsetzbar. So kann sie nicht nur in der in Fig. 6 dargestellten Ausführungsform der Vorrichtung 10' mit Hebelmechanismus 82 eingesetzt werden, sondern sie kann auch kombiniert mit einer entsprechend ausgestalteten Gewindespindel 44, 50 für eine Ausführungsform der Vorrichtung

10 ohne Hebelmechanismus adaptiert werden, wie sie in den Fig. 1 bis 5 dargestellt ist. Wie dies durch Fig. 6b angedeutet ist, kann die Arbeitseinheit 42' auch ohne Tragkonstruktion 12 als Handgerät, ohne Abstützung auf dem Blechteil eingesetzt werden. Die Anschlusseinheit 78 für das Stromkabel 80 ist hierfür komfortabel als T-Griff auf dem Zugelement 75 angeordnet. Wie dies in Fig. 6c gezeigt ist, kann die Arbeitseinheit 42' für den Handgebrauch auch mit einem Schlaghammer 78 ausgerüstet werden.

[0039] Die in den Figuren gezeigten Ausführungsformen der Vorrichtung 10, 10' sowie der Arbeitseinheit 42, 42' können modifiziert werden: Besteht z.B. der Querträger 18 aus zwei Holmen 20, können diese einen anderen als einen rechteckigen Querschnitt haben. Sie können beispielsweise quadratisch, polygon, kreisförmig oder oval in ihrem Querschnitt sein. Betrachtet man aber das Verhältnis von Materialvolumen und damit von Gewicht zu Stabilität, z.B. gegen Verkippen oder Torsion, so haben sich die Holme 20 mit rechtwinkligem Querschnitt und gefasten Aussenkanten als sehr günstig erwiesen. Die Stützvorrichtungen können statt der beschriebenen Fussplatten 24, 24' mit Gummibeschichtung auch Fussplatten 24, 24' mit glatten oder profilierten Oberflächen, je nach Blechbeschaffenheit, ausgestattet sein oder es können Saugnapfe als Füße vorgesehen sein. Aber auch die Stützvorrichtung 16 kann in unterschiedlichster Weise ausgestaltet sein. Statt einer Hauptstütze mit einem U-förmigen Stützelement 22, wie in den Fig. 1 bis 5 beschrieben kann eine Hauptstütze 28. mit einem Stützelement 22 vorgesehen sein, das z.B. in drei oder vier Füßen 24 endet. Auch kann die zentrale Hauptstütze weggelassen sein und die Füße 24, 24' können mittels ihrer Stützelemente 22 direkt mit dem Fixierelement 30 verbunden sein. Die Füße 24, 24' können auch an, senkrecht zum Querträger 18, 18' mit dem Fixierelement 30 verbundenen Querbalken (nicht dargestellt), angeordnet sein. Dies auf eine Weise, dass die Füße 24, 24' quer zum Querträger 18, 18' bewegbar in der gewünschten Position arretierbar sind. Auf diese Weise sind die Stützvorrichtungen 16 als ganzes entlang des Querträgers 18, 18' bewegbar und zusätzlich ist der Abstand der Füße 24, 24' zueinander einstellbar. Statt mehrteilig können Stützelement und Hauptstütze auch einstückig ausgebildet sein. Statt selbsthemmender Gewinde 46, 48 in der in den Fig 1 bis 5 beschriebenen Ausführungsform der Arbeitseinheit 42 ist es auch denkbar nicht selbsthemmende Gewinde zu verwenden und statt dessen eine Arretierungseinrichtung vorzusehen. Statt einen externen Motor an die Arbeitseinheit 42 anzukoppeln ist es auch möglich die die Kopplungsvorrichtung der Arbeitseinheit so zu gestalten, dass sie mit einem in die Vorrichtung integrierten Motor zusammenwirken kann. Auch kann die erste Platte 34 einstückig mit der Hauptstütze und/oder mit dem Stützelement geformt sein. Anstelle der Platten 34, 36 für das Fixierelement 30, 30', 30'' ist es denkbar doppel-T-förmige Fixierkörper zu verwenden,

die mit den Armen ihrer T-Form die Holme 20 umgreifen.

[0040] Dem Fachmann ist klar, dass die Erfindung nicht auf die beschriebenen und den Figuren gezeigten Ausführungsformen beschränkt ist und in welcher Form sich die verschiedenen Elemente 42, 42', 18, 18', 16, 22, 28, 24, 24' und einzelnen Bauteile dieser Elemente sinnvoll kombinieren lassen.

[0041] Wie gezeigt werden konnte, vereinfacht die erfindungsgemässen Vorrichtung 10, 10' mit der erfindungsgemässen Arbeitseinheit 42', 42' die Handhabung der Vorrichtung. Zusammen mit einem Anschluss für den Betrieb mit einem externen Motor wird die Handhabung weiter vereinfacht, was mit einem integrierten Motor noch gesteigert wird. Sie vereinfacht die Konstruktion und senkt die Herstellungskosten. Durch einen modularen Aufbau der erfindungsgemässen Vorrichtung 10, 10' mit verschiedenen langen Querträgern 18 unterschiedlich ausgestalteten Stützvorrichtungen 16, in ihrer Höhe verstellbaren Stützelementen 22 und unterschiedlichen, in ihrem Winkel verstellbaren Füßen 24, bzw. biegefest mit der Trageinheit verbundenen Stützvorrichtungen, ist die Vorrichtung 10, 10' äusserst flexibel zum Ausbeulen von unterschiedlichsten Beulen geeignet.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Ausbeulen von verbeulten Blechteilen, mit einer Arbeitseinheit, die auf einer Tragkonstruktion der Vorrichtung abstützbar ist, wobei die Arbeitseinheit an ihrem dem Blechteil zugewandten Ende mit einem Arbeitselement verbindbar ist, das zum Ausbeulen temporär mit dem Blechteil verbindbar ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Arbeitseinheit eine entlang ihrer Längsachse (60) verschiebbare Spindel (44) aufweist, die in einem Widerlager (50) auf der Tragkonstruktion (12) abgestützt ist, wobei eines der Bauteile (44, 50) drehfest und das andere drehbar gelagert ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das drehbar gelagerte Bauteil (44, 50) mittels eines Kugellagers drehbar gelagert ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2 **dadurch gekennzeichnet, dass** die die Spindel (44) selbsthemmend ausgestaltet ist.
4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche, 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** für die Verbindung der Arbeitseinheit mit dem Arbeitselement die Spindel (44) ihrem dem Blechteil zugewandten Ende mit unterschiedlichen Kupplungselementen (64) verbindbar ist, welche kompatibel zu dem oder den temporär auf dem Blechteil fixierten Arbeitselement (en) wählbar und mit letzteren verbindbar sind.

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Arbeitseinheit eine integrierte Schweissspitze und einen Stromanschluss aufweist oder mit einer als Schweissgerät ausgestalteten weiteren Arbeitseinheit (42') kombinierbar ist.
6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Tragkonstruktion (12) eine Trageinheit (14) und wenigstens eine Stützvorrichtung (16) umfasst, und die Stützvorrichtung (16) und Arbeitseinheit (42) an beliebiger Position der Trageinheit (14) fixierbar sind.
7. Vorrichtung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Trageinheit (14) einen Querträger (18) bestehend aus zwei Holmen (20) umfasst, die mittels auf ihnen beweglich positionierbaren Fixierelementen (30, 30', 30'') in definiertem Abstand zueinander gehalten werden, wobei die Fixierelemente (30, 30', 30'') vorzugsweise zugleich zur beweglichen Positionierung anderer Bauelemente, wie der Arbeitseinheit (42) und/oder der Stützvorrichtung (16) dienen.
8. Vorrichtung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Holme (20) an ihren einander Abgewandten Seiten schräge Flächen (32) aufweisen, die von den Fixierelementen (30, 30', 30'') ausssen umfasst werden und durch das Zusammenwirken mit den Fixierelementen (30, 30', 30'') ein verkippen der Holme (20) unter Belastung verhindern.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Stützvorrichtung (16) biegesteif mit der Trageinheit (14) zusammenwirkt und/oder Füße (24') aufweist, die plattenförmig ausgebildet sind, an wenigstens einer Seite der Platte eine kreissegmentartige Aussparung (25) aufweisen und um eine etwa senkrecht auf der Platte stehende Achse drehbar gelagert sind.
10. Vorrichtungssatz zum Ausbeulen von verbeulten Blechteilen; beinhaltend wenigstens eine Arbeitseinheit (42, 42'); verschieden lange Querträger (18) und zugehörige Fixierelemente (30, 30', 30'') sowie Stützvorrichtungen (16) inklusive verschiedener Füße (24, 24').
11. Vorrichtungssatz nach Anspruch 12, umfassend verschiedene Kupplungselemente (64) und/oder zusätzliche Arbeitseinheiten (42) und/oder wenigstens eine als Schweissgerät ausgebildete Arbeitseinheit (42') und oder einen Hebelmechanismus (82).
12. Arbeitseinheit für eine Vorrichtung zum Ausbeulen von verbeulten Blechteilen, die auf einer Tragkon-

struktion der Vorrichtung abstützbar ist, wobei die Arbeitseinheit an ihrem dem Blechteil zugewandten Ende mit einem Arbeitselement verbindbar ist, das zum Ausbeulen temporär mit dem Blechteil verbindbar ist, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Arbeitseinheit eine entlang ihrer Längsachse (60) verschiebbare Spindel (44) aufweist, die in einem Widerlager (50) auf der Tragkonstruktion (12) abgestützt ist, wobei eines der Bauteile (44, 50) drehfest und das andere drehbar gelagert ist.

5

10

15

20

25

30

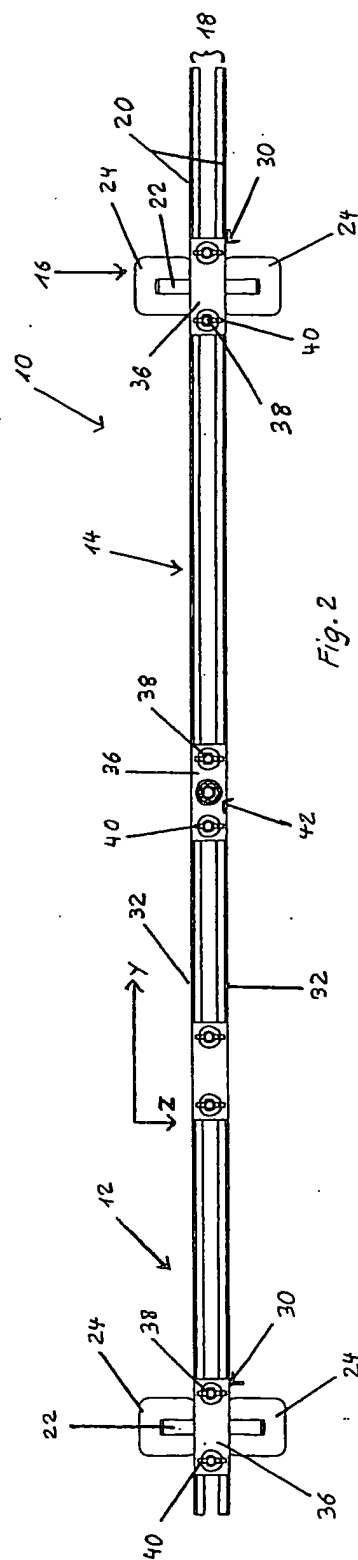
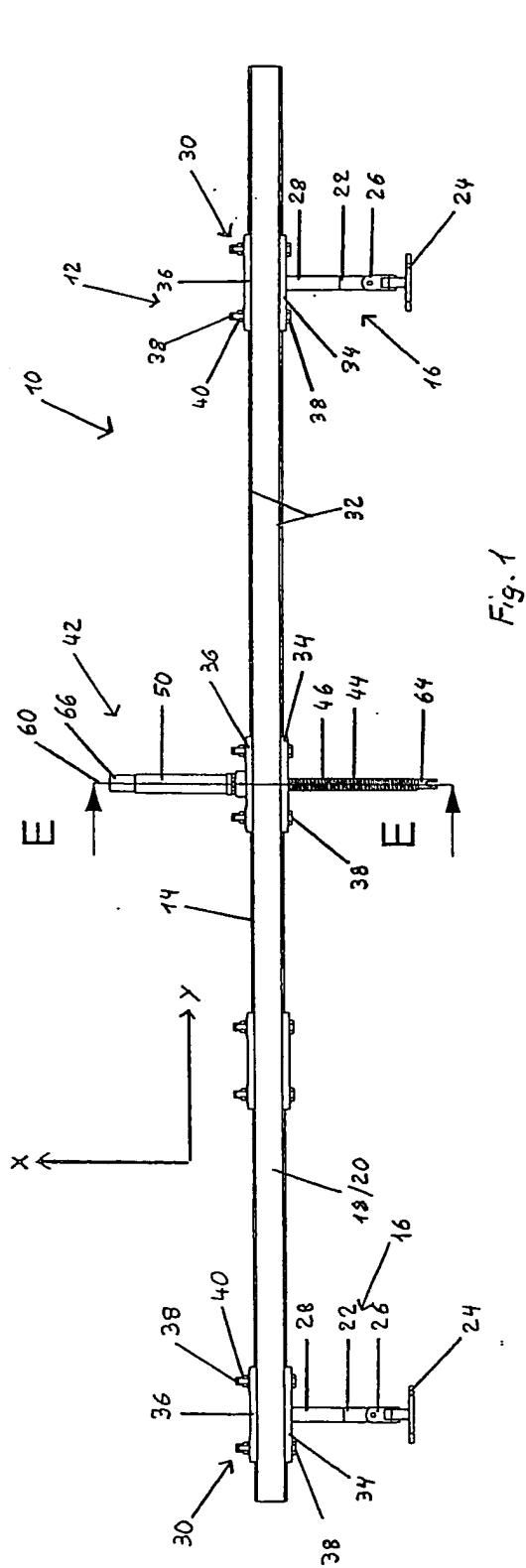
35

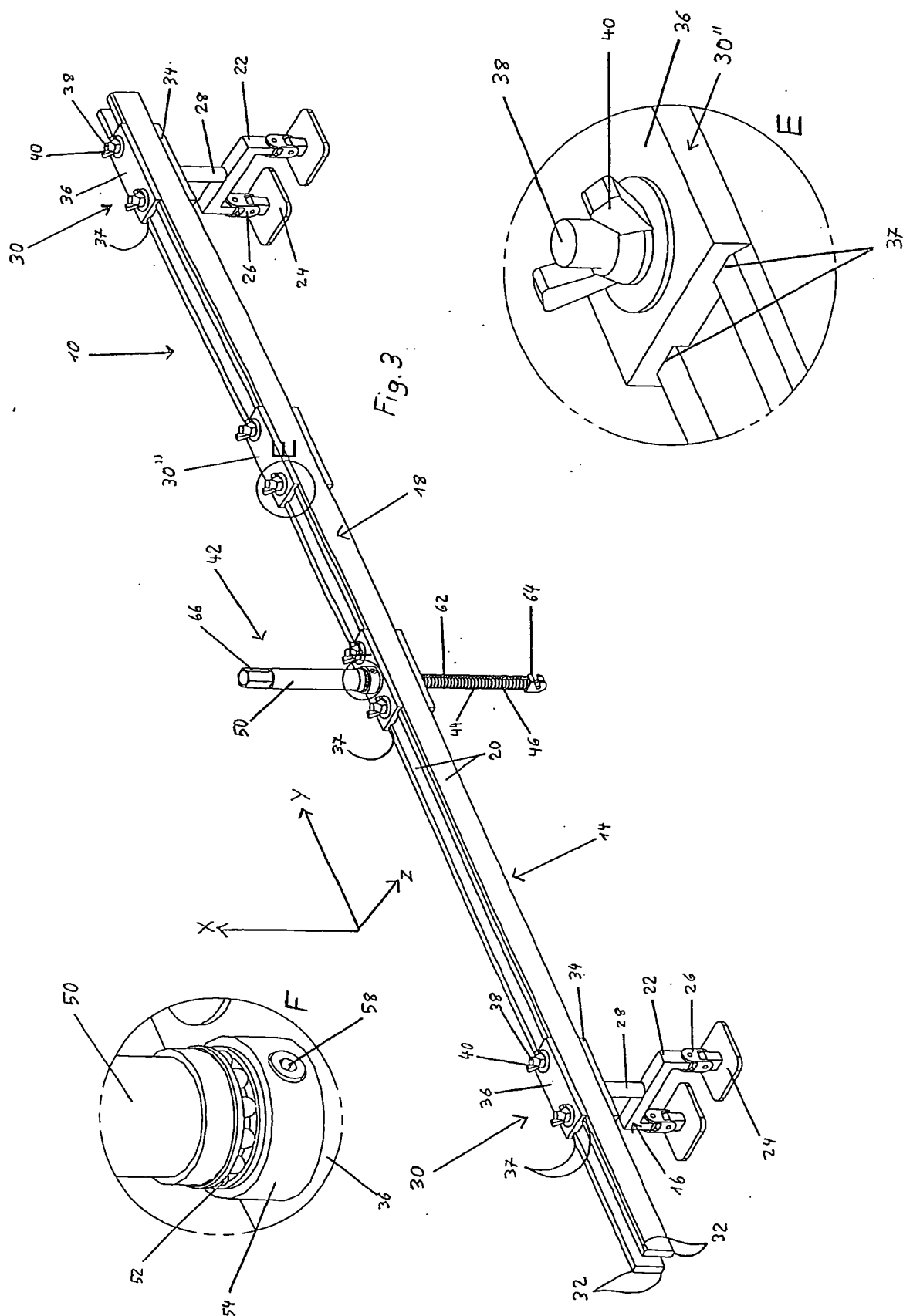
40

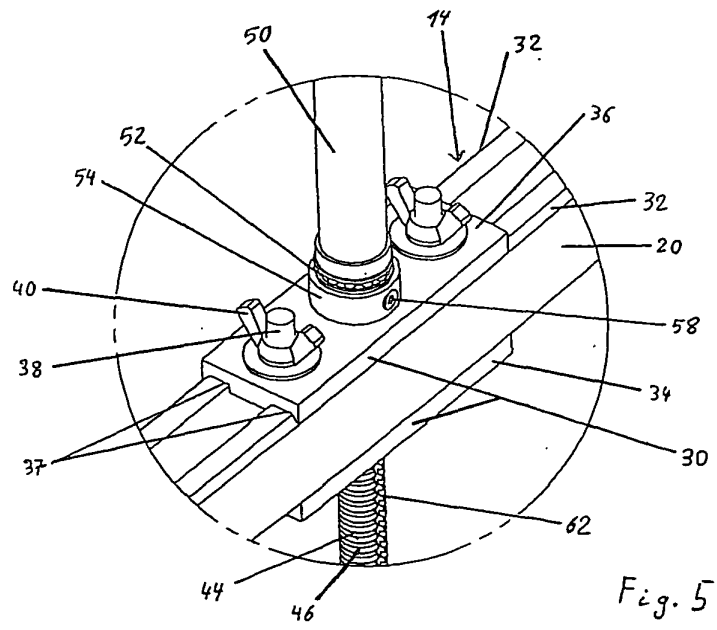
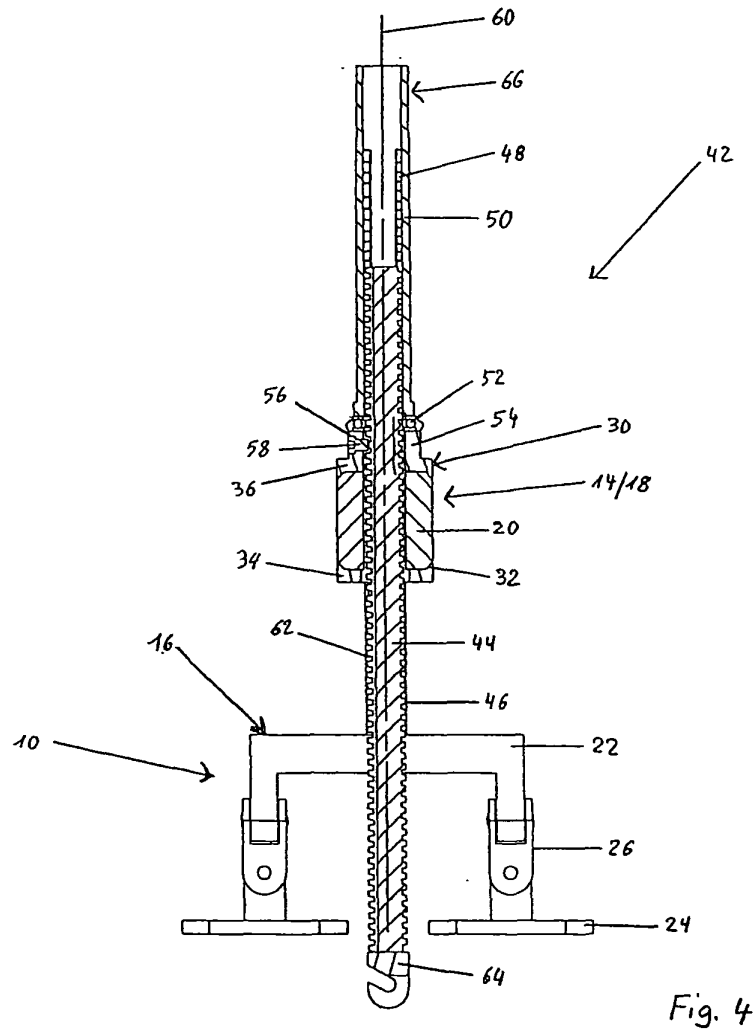
45

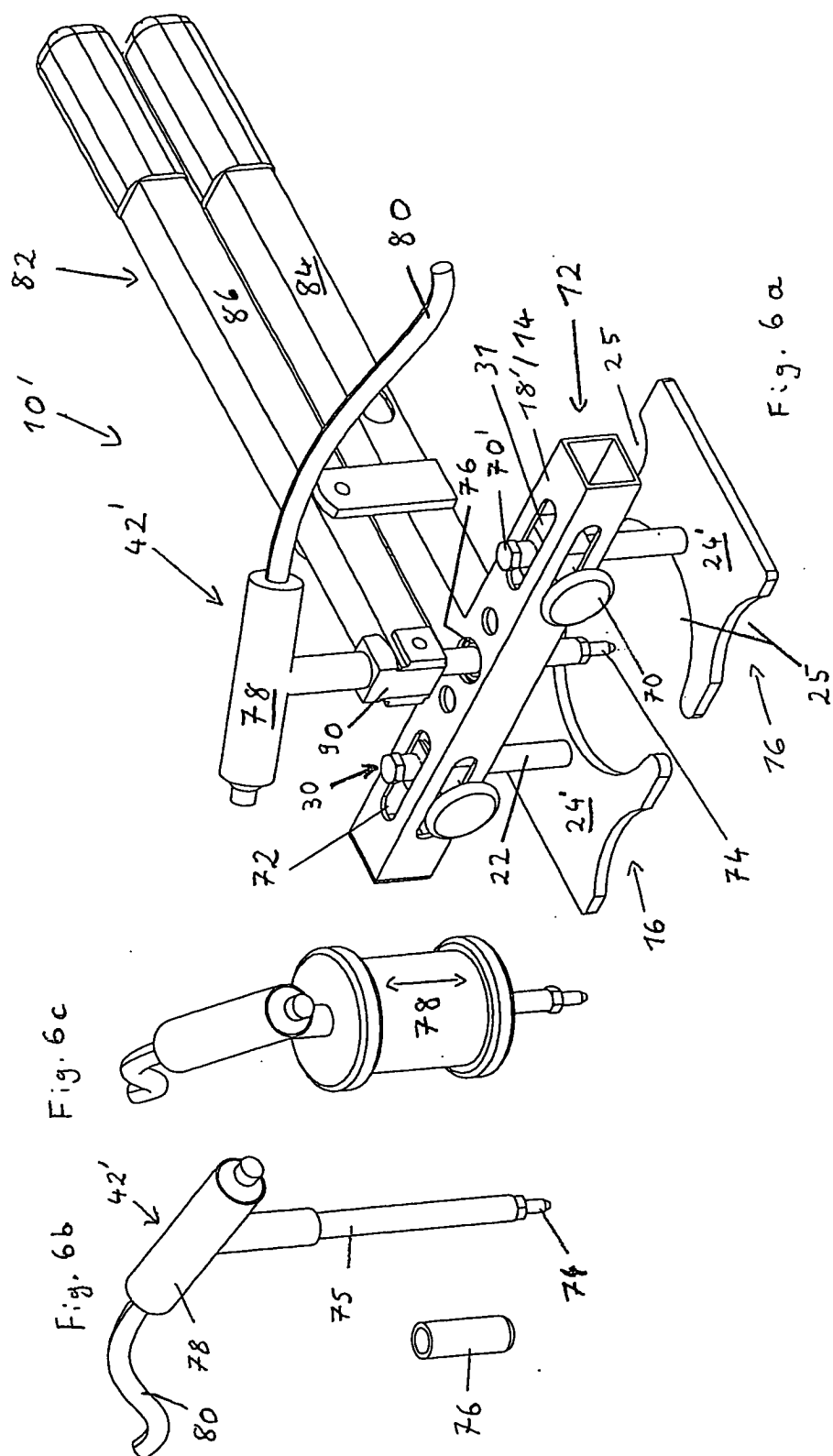
50

55











Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 04 00 6194

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
D,X	EP 0 856 366 A (MB AUTOATTREZZATURE S R L) 5. August 1998 (1998-08-05) * das ganze Dokument *	1,3-12	B2101/06
X	US 4 089 201 A (RAPTIS CONSTANTINE) 16. Mai 1978 (1978-05-16) * das ganze Dokument *	1,3,4, 6-10,12	
A	EP 1 127 631 A (WUERTH ADOLF GMBH & CO KG) 29. August 2001 (2001-08-29)		
D,A	US 4 930 335 A (ISHIHARA KOSEI) 5. Juni 1990 (1990-06-05)		
D,A	US 4 116 035 A (MALARSKY FRANK) 26. September 1978 (1978-09-26)		
D,A	US 4 050 271 A (JONES NOEL C) 27. September 1977 (1977-09-27)		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			B21D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 7. Juni 2004	Prüfer Peeters, L
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503.03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 04 00 6194

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

07-06-2004

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
EP 0856366	A	05-08-1998	IT	FI960149 U1	05-06-1998
			EP	0856366 A2	05-08-1998
US 4089201	A	16-05-1978	KEINE		
EP 1127631	A	29-08-2001	DE	10008503 A1	30-08-2001
			EP	1127631 A2	29-08-2001
US 4930335	A	05-06-1990	KEINE		
US 4116035	A	26-09-1978	KEINE		
US 4050271	A	27-09-1977	US	3977230 A	31-08-1976

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82